

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrte Abgeordnete, werte Gäste!

Unter uns von der Corona-Pandemie aufgezwungenen ungewöhnlichen Bedingungen beraten und entscheiden wir heute über den Doppelhaushalt 2022/23 für unsere Stadt.

Für die Erstellung des vorliegenden Haushaltsentwurfes wurde ein neues Verfahren gewählt – alle Fraktionen waren aufgefordert bereits in der Phase seiner Erarbeitung ihre Vorschläge und Anträge bis Ende Mai einzubringen. Als bei der Haushaltsdiskussion im November in den Ausschüssen jedoch nicht alle von den einzelnen Fraktionen eingereichten Anträge für alle Abgeordneten zugänglich waren, hat das unsere Fraktion etwas verunsichert und verärgert. Das wurde seitens der Verwaltung verändert – alle Anträge aller Fraktionen sind veröffentlicht. Die von der Verwaltung dazu erarbeitete tabellarische Übersicht zum Status der einzelnen Anträge eingearbeitet oder nicht eingearbeitet ist eine sehr geeignete Form für unsere Einschätzungen zum Haushalt. Danke dafür an die Mitarbeiter, die diese akribische Zuarbeit geleistet haben.

Das ist von heute aus, also mit den vorgenommenen Ergänzungen, betrachtet ein geeignetes Verfahren.

Wir können sehen, dass der Großteil unser Anträge im Haushalt Berücksichtigung gefunden hat. Manchmal mehr, manchmal etwas weniger als von uns angestrebt. Wir werden auf jeden Fall dranbleiben z.B. beim Bau einer überdachten, behindertengerechten Bushaltestelle am AWO-Seniorenzentrum im Wachtelwinkel; wir werden den Werdegang beobachtend begleiten, der Vor-Ort-Termin unser Fraktion mit der Verwaltung Ende Oktober hat uns der gemeinsamen Lösung sicher ein Stück nähergebracht. Ähnlich wollen wir bei den anderen eingearbeiteten Sachverhalten vorgehen.

Drei der von uns eingebrachten Anträge sehen wir jedoch noch weiterhin als diskussions- und abstimmungswürdig an, da sie nicht oder unser Meinung nach nicht eindeutig im Haushalt enthalten sind.

1.

Beschlussvorschlag:

- 1. Vervollständigung und Abschluss der denkmalgerechten Sanierung des sowjetischen Ehrenmals auf dem Neuen Friedhof in Werder.
(historischer Schotter, Bepflanzung)*
- 2. Aufstellung der beschädigten, historischen Schrifttafel sowie Errichtung und inhaltliche Ausgestaltung eines Schaukastens zur Geschichte des Ehrenmals.*

Finanzielle Auswirkungen

50.000 €

Begründung:

Die Stadt Werder erhielt 2019 die denkmalrechtliche Erlaubnis für die Sanierung und Rekonstruktion des durch Vandalismus beschädigten sowjetischen Ehrenmal auf dem Neuen Friedhof. In Zusammenhang mit der Herstellung des Benehmens wurden vom Bran-

denburgischen Landesamt für Denkmalpflege Auflagen und Hinweise formuliert, die umzusetzen sind. Darin heißt es:

Für den weiteren Umgang mit der historischen Platte ist ein Konzept zur Aufstellung dieser Platte nahe der Gedenkstätte auszuarbeiten. Zum Beispiel könnte die Platte seitlich der Anlage in einem Schaukasten mit Hinweisen zur Geschichte der Gedenkstätte sowie der Notwendigkeit der Erstellung der neuen Platten aufgestellt werden.

Hier reicht uns die Antwort bzw. Reaktion der Verwaltung - „Auf der Basis eines Forschungsprojektes in Zusammenarbeit mit den Schulen sollen Maßnahmen im Haushalt aufgenommen werden“ - nicht aus.

Das Forschungsprojekt mit Schulen soll für den Inhalt des Schaukastens sorgen, die baulichen Maßnahmen sind dazu zusätzlich erforderlich. Das beinhaltet unser Antrag- er ist also als Ergänzung zu den Bemerkungen der Verwaltung zu sehen. Wir wollen beides: Die inhaltliche geschichtliche Aufarbeitung **und** die baulichen Realisierungen.

Und außerdem wollen wir eine höhere Verbindlichkeit auch in den Zeiträumen der Umsetzung. Die Auflagen vom Amt für Denkmalpflege stammen aus dem Jahr 2019 und die Bereitschaft ein Forschungsprojekt bezüglich der inhaltlichen Ausgestaltung des Schaukastens in Angriff zu nehmen ist bereits mehrfach bekräftigt worden. Jetzt muss es auch tatsächlich realisiert werden.

2.

Beschlussvorschlag:

Bereitstellung der erforderlichen Mittel zum Weiterbetrieb der Tee- Wärmestube

80.000 €

Begründung:

Dem Beschluss der SVV vom Dezember 2020 entsprechend sind die für den weiteren Erhalt der Tee- und Wärmestube einschließlich ihres Beratungs- und Betreuungsangebotes im Haushalt einzuplanen.

Im vorgelegten Haushaltsentwurf sind Zuschüsse in Höhe von 245 T€ bzw. 265 T€ an die Träger sozialer Einrichtungen eingestellt, jedoch ist die Aufteilung auf die verschiedenen Einrichtungen nicht erkennbar. Uns geht es darum, dass, wie es unser Beschluss vom Dezember 2020 vorsieht, der Erhalt und der Weiterbetrieb der Tee- und Wärmestube sichergestellt sind. Aus den Erfahrungen der letzten Jahre sind dazu Mittel in der von uns beantragten Höhe (80 T€) erforderlich. Deshalb unser Antrag.

3.

Beschlussvorschlag:

Erstellung einer Machbarkeitsstudie für die Gründung von Stadtwerken in Werder.

Begründung:

Stadtwerke können einen Beitrag zu einer möglichst regionalen, autarken und nachhaltigen Energieversorgung für Werder leisten. Die Eigenversorgung bringt Versorgungssicherheit, regionale Wertschöpfung und eröffnet Möglichkeiten für verstärkte Einbindung erneuerbarer Energien.

Das der Stadt gehörende Blockheizkraftwerk an der Therme könnte ein Ausgangspunkt für Stadtwerke sein.

Ja wir wissen, dass dieser Antrag auf sachverständige Prüfung der Gründung von Stadtwerken bereits 2-mal abgelehnt wurde. Aber die Zeiten ändern sich und politische Positionen können sich in deren Folge ebenfalls ändern. Dezentrale, nachhaltige Energielösungen werden immer wichtiger. Stadtwerke sind regional verankert und haben somit eine gute Ausgangsposition beim Ausbau dieser dezentraler Energieversorgung., Außerdem muss nicht nur der Stromsektor auf erneuerbare Energien umgestellt, sondern mit dem Verkehrs- und Wärmesektor sinnvoll verknüpft werden.

Der Pachtvertrag für die Energiezentrale an der Therme endet 2024 „aus dem Energieverkauf könnten zukünftig Überschüsse realisiert werden“ (Zitat Haushaltsplan 2020/21). Könnte das vielleicht einen Ausgangspunkt für Stadtwerke bilden? Laut Insek wollen wir auf allen dafür geeigneten städtischen Gebäuden Photovoltaikanlagen errichten. Ist es nicht wenigstens der Prüfung wert, ob wir die Vermarktung als Stadt nicht selbst übernehmen sollten. Für die Baublüte haben wir auch eine eigene Veranstaltungsgesellschaft gegründet.

Die von uns beantragte Machbarkeitsstudie soll als Entscheidungsgrundlage dienen, die Wirtschaftlichkeit untersuchen, die Vor- und Nachteile für die Stadt und ihre Bürger darstellen, einen möglichen Weg der Umsetzung aufzeigen. Es soll also vor allem energiewirtschaftlicher und juristischer Sachverstand als Entscheidungsvorbereitung eingebracht werden.

Unabhängig von der Entscheidung zu diesen 3 Anträgen können wir feststellen:

Insgesamt haben wir einen soliden Haushaltsentwurf zur Abstimmung vorliegen.

Leider schieben wir nach wie vor einen Berg unerledigter und nicht abgeschlossener Investitionen vor uns her. Rund 12 Mill. Euro ist dieser noch nicht realisierte „Investitionsberg“ hoch, sind Vorhaben vorangegangener Jahre noch offen. Für den kommende Doppelhaushalt sind 32,6 Mill. € Investitionsauszahlungen geplant. Das ist sicherlich realistischer als die 60,5 € vom letzten Doppelhaushalt, heißt aber auch Beschränkung auf die wichtigsten Bauvorhaben.

Gut ist, dass auch mit diesem Haushalt, dem auch von uns seit Jahren immer wieder angemahntem Investitionsbedarf in die Bildungsinfrastruktur, entsprochen wird. Das findet unsere ausdrückliche Zustimmung.

Dr. Gabriele Janke